



# Kommunen in der Finanzkrise: Status quo und Handlungs- optionen 2012/13

Ergebnisse einer Befragung von  
300 deutschen Kommunen

November 2012

 **ERNST & YOUNG**  
*Quality In Everything We Do*

# Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von Stadtkämmerern bzw. leitenden Mitarbeitern der Finanzverwaltungen von 300 deutschen Kommunen (mindestens 20.000 Einwohner)
- ▶ Telefonische Befragung im September 2012
- ▶ Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Verteilung der Stichprobe nach neuen/alten Bundesländern: 11%/89%

## Ihr Ansprechpartner



**Hans-Peter Busson**  
Partner

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

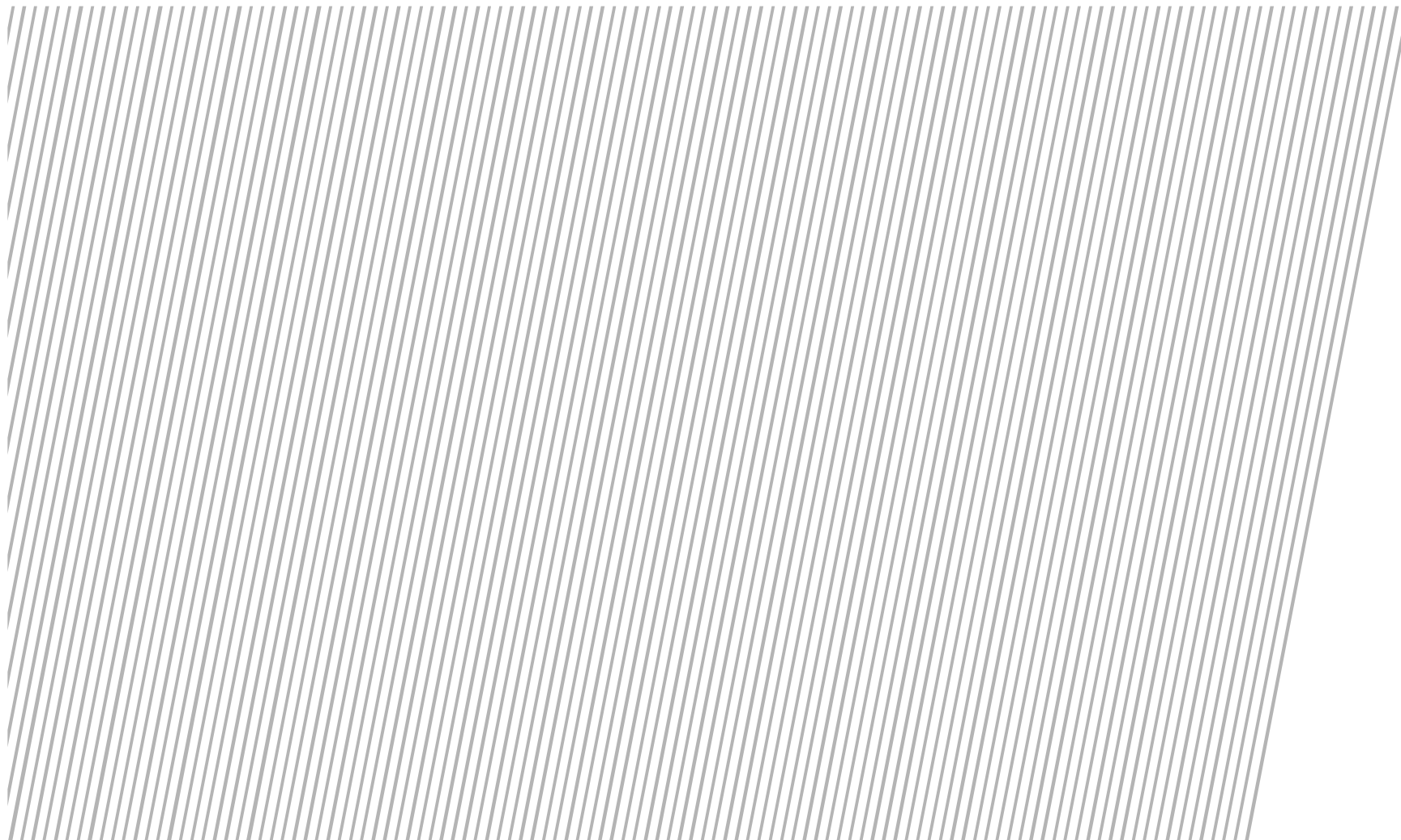
Telefon +49 (6196) 996 25271  
hans-peter.busson@de.ey.com

## Verteilung der Stichprobe nach Gemeindegrößenklasse

Einwohnerzahl	Zahl der befragten Kommunen	Gesamtzahl der Kommunen in Deutschland	Anteil befragter Kommunen an der Gesamtzahl
> 200.000	12	39	31%
100.000 - 200.000	20	44	45%
50.000 - 100.000	55	108	51%
20.000 - 50.000	213	509	42%

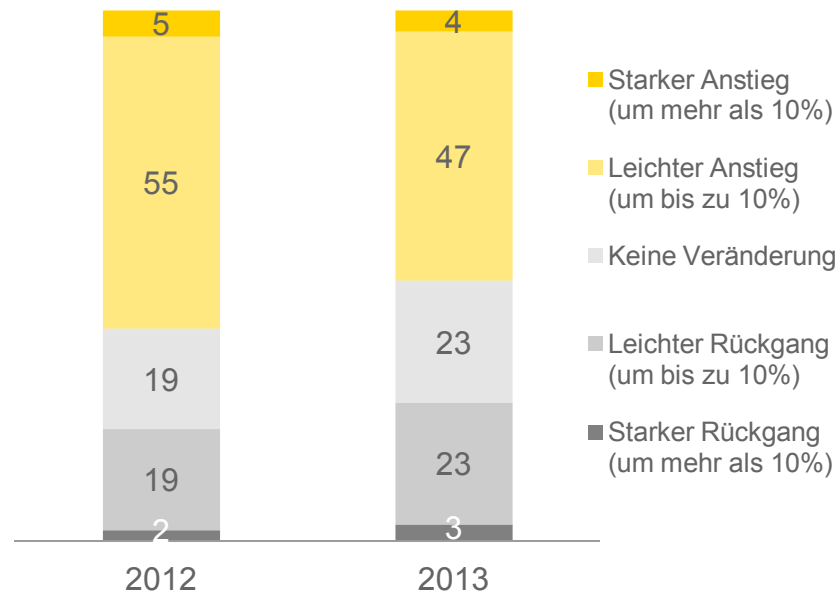
---

# Einnahmenentwicklung

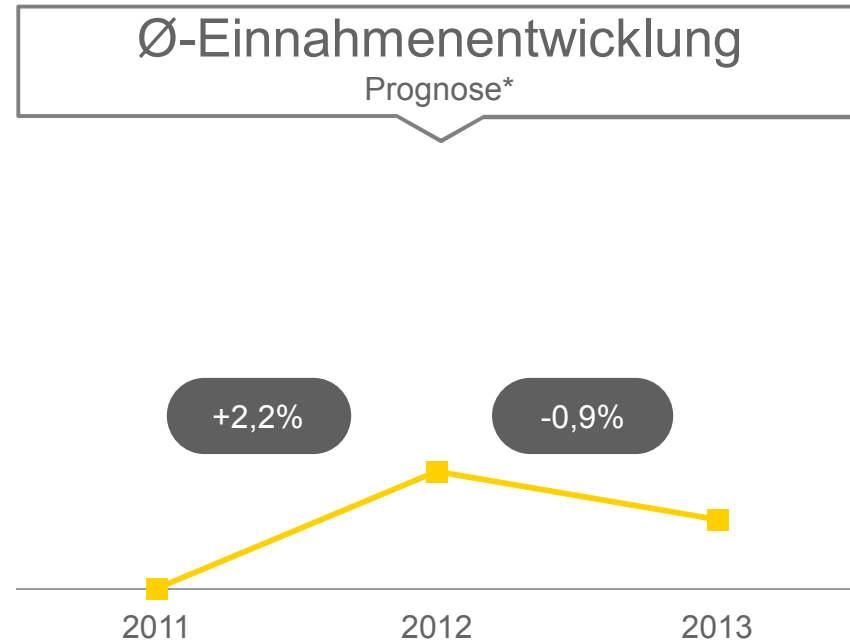


# Erwartete Entwicklung der Gesamteinnahmen

"Wie werden sich die Gesamteinnahmen Ihrer Kommune 2012 (im Vgl. zum Jahr 2011) entwickeln?"  
 "Wie werden sich die Gesamteinnahmen Ihrer Kommune 2013 (im Vgl. zum Jahr 2011) entwickeln?"



Angaben in Prozent

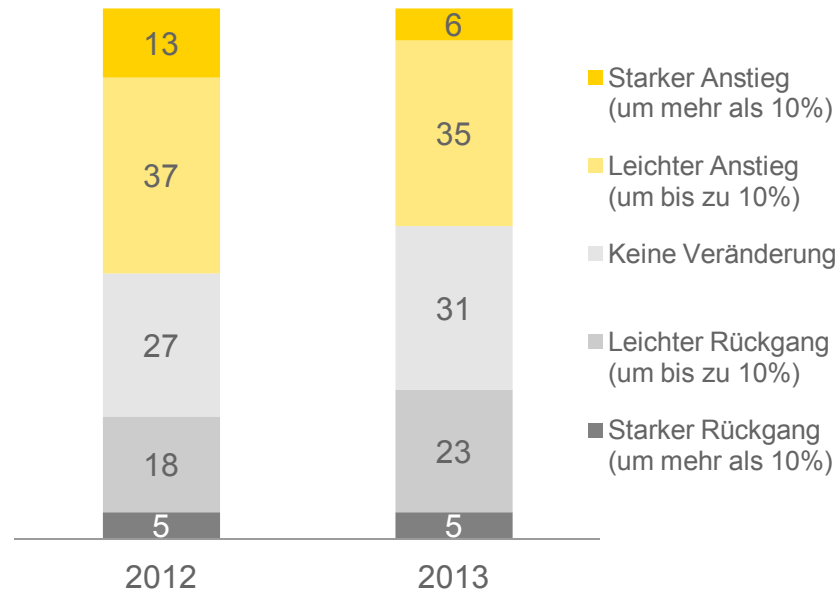


► Aus den Prognosen der Kämmerer ergibt sich für 2012 ein durchschnittlicher Anstieg der Gesamteinnahmen der Kommunen um 2,2 Prozent, für 2013 hingegen ein Rückgang um 0,9 Prozent.

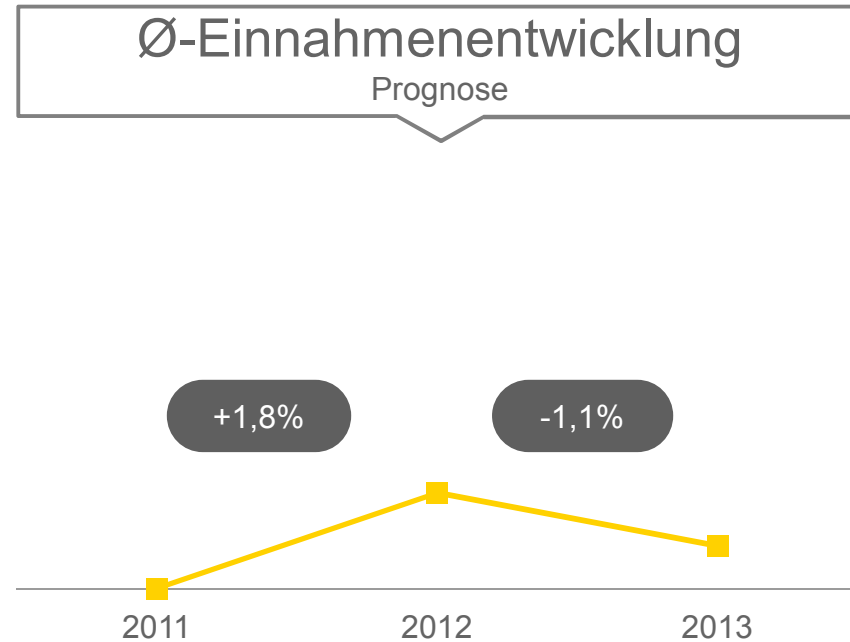
\*zur rechnerischen Herleitung der Werte: Siehe Seite 32 dieser Präsentation

# Erwartete Entwicklung der Gewerbesteuerereinnahmen

"Wie werden sich die Gewerbesteuerereinnahmen Ihrer Kommune 2012 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"  
 "Wie werden sich die Gewerbesteuerereinnahmen Ihrer Kommune 2013 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"



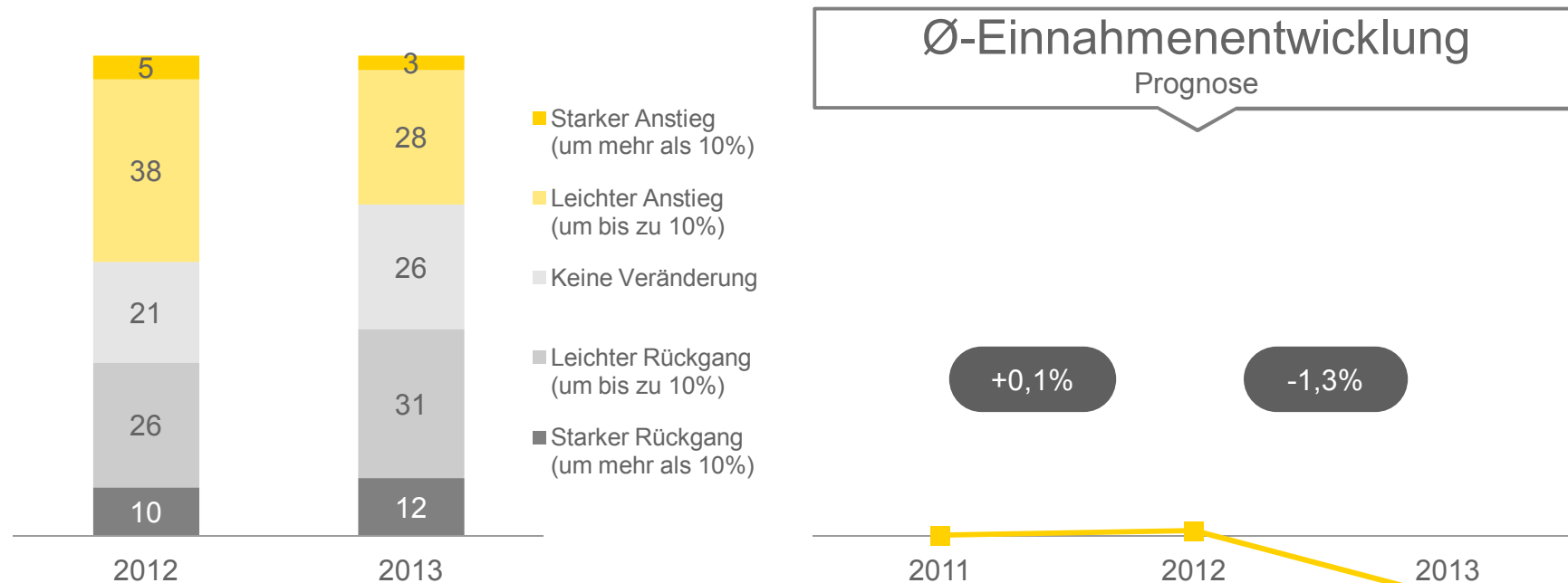
Angaben in Prozent



► Die Gewerbesteuerereinnahmen sollen laut Prognose der Kämmerer im Jahr 2012 um 1,8 Prozent steigen. Für 2013 wird im Durchschnitt mit einem Rückgang um 1,1 Prozent gerechnet

# Erwartete Entwicklung der Schlüsselzuweisungen

"Wie wird sich die Höhe der Schlüsselzuweisungen Ihrer Kommune Ihrer Erwartung nach **2012/2013** (im Vergleich zu 2011) entwickeln?"

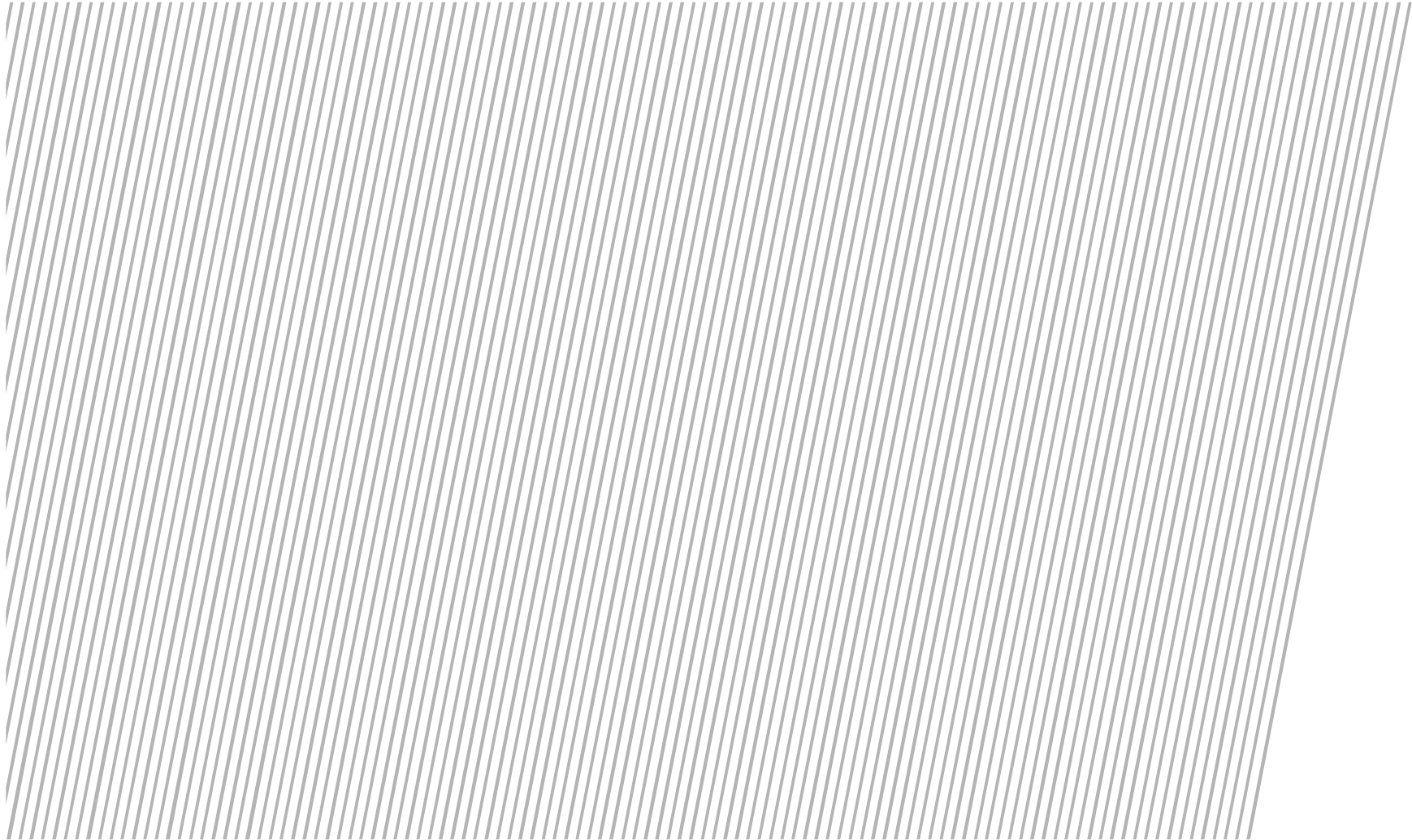


Angaben in Prozent

- ▶ Beginn eines Negativtrends bei den Schlüsselzuweisungen? Für 2012 wird ein zwar ein leichtes Plus (0,1 Prozent) prognostiziert, 2013 soll es jedoch um 1,3 Prozent nach unten gehen.
- ▶ Offenbar befürchten die Kommunen, dass die Bemühungen der Bundesländer, die Schuldenbremse einzuhalten, zu geringeren Schlüsselzuweisungen an die Kommunen führen werden.

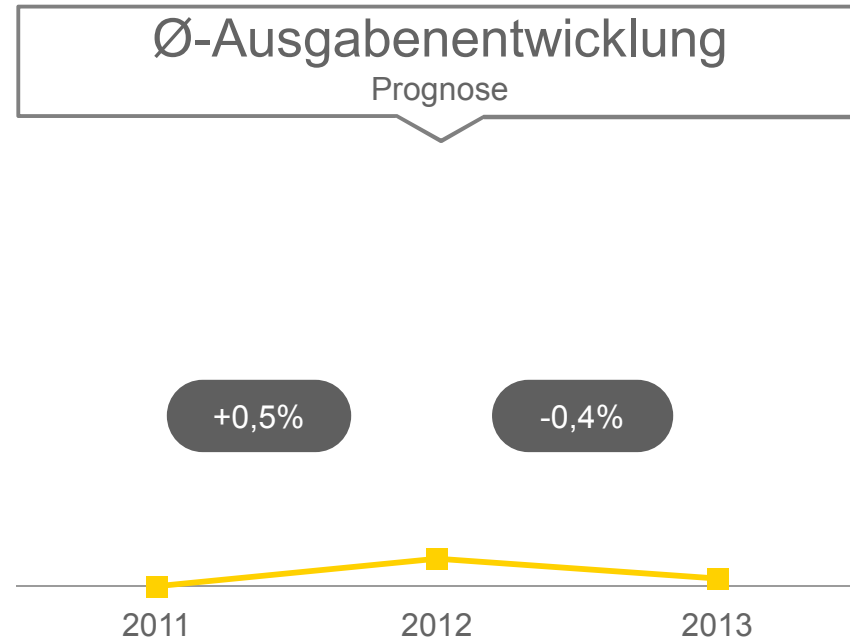
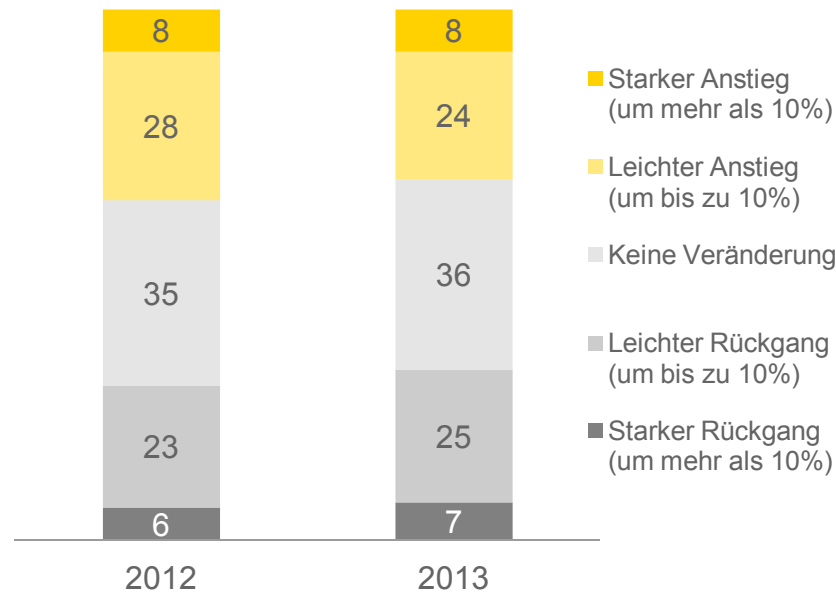
---

# Ausgabenentwicklung



# Erwartete Entwicklung der Gesamtinvestitionen

"Wie werden sich die Gesamtinvestitionen Ihrer Kommune 2012 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"  
 "Wie werden sich die Gesamtinvestitionen Ihrer Kommune 2013 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"



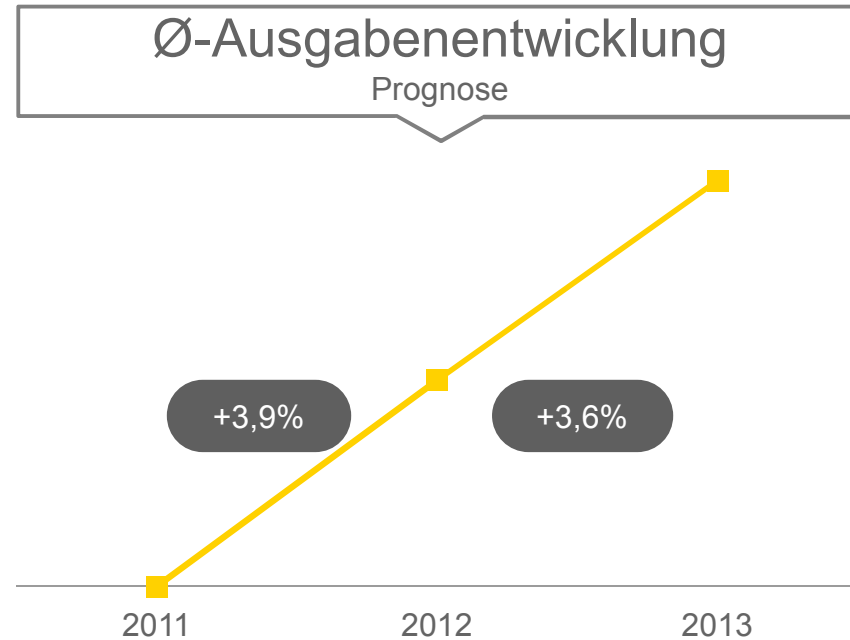
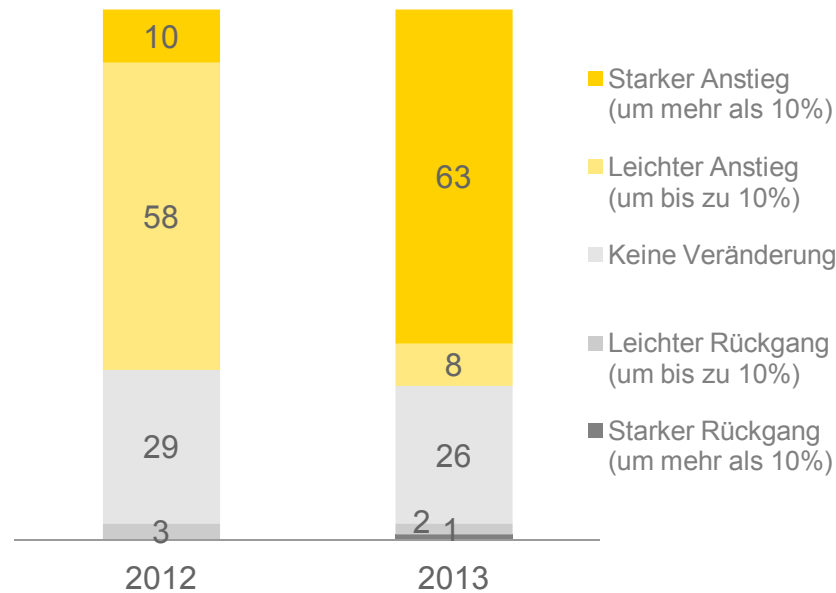
Angaben in Prozent

- ▶ Im Jahr 2012 sollen die Gesamtinvestitionen der Kommunen nur um durchschnittlich 0,5 Prozent steigen, um im Jahr 2013 um 0,4 Prozent zu sinken. Die bereits in den vergangenen Jahren geringe kommunale Investitionstätigkeit bleibt also auf diesem niedrigen Niveau.



# Erwartete Entwicklung der Sozialausgaben

"Wie werden sich die Sozialausgaben Ihrer Kommune 2012 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"  
 "Wie werden sich die Sozialausgaben Ihrer Kommune 2013 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"



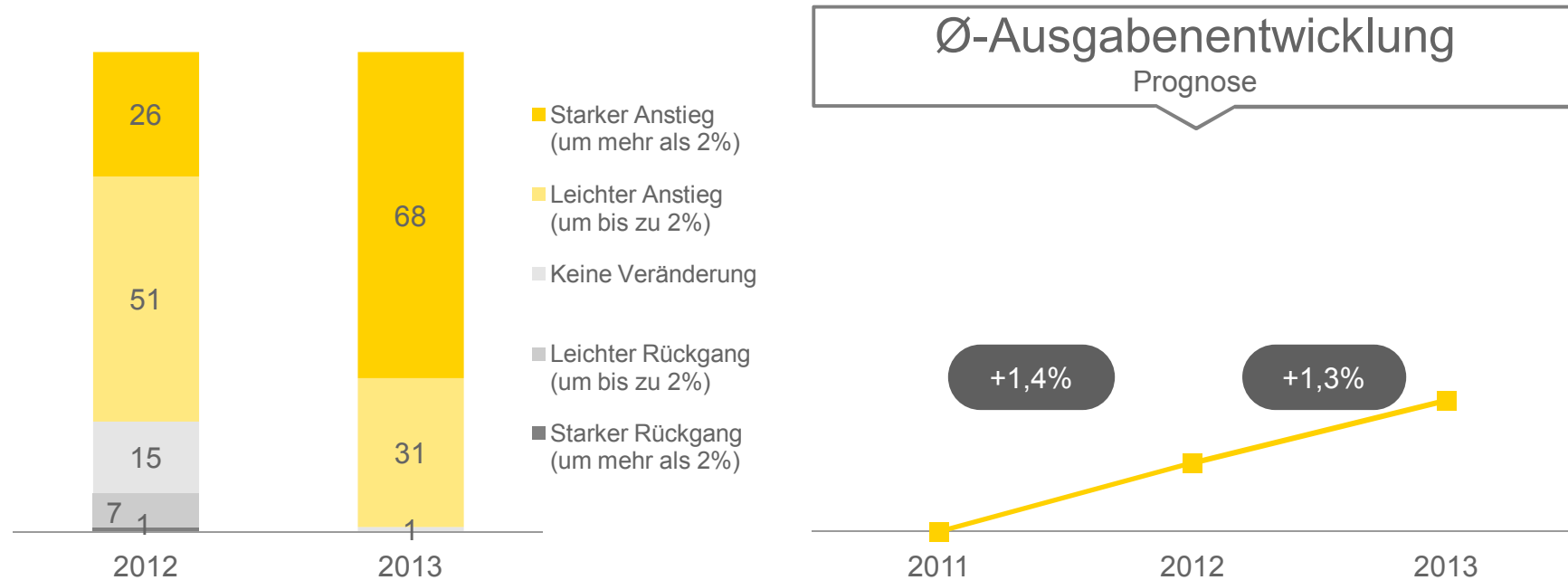
Angaben in Prozent

- ▶ Erheblicher Anstieg der Sozialausgaben: Im Durchschnitt rechnen die Kämmerer für 2012 mit einem Anstieg um 3,9 Prozent. Für 2013 wird ein weiterer Anstieg um 3,6 Prozent prognostiziert.
- ▶ Ein Anlass für diese Einschätzung dürfte die demographische Entwicklung sein, die zu erhöhten Ausgaben etwa für die Grundsicherung im Alter führt.

# Erwartete Entwicklung der Personalausgaben

"Wie werden sich die Personalausgaben Ihrer Kommune 2012 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"

"Wie werden sich die Personalausgaben Ihrer Kommune 2013 (im Vgl. zu 2011) entwickeln?"



Angaben in Prozent

- ▶ Auch die Personalausgaben sollen steigen: um 1,4 Prozent (2012) und um weitere 1,3 Prozent (2013). In dieser Entwicklung spiegeln sich einerseits die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst, andererseits aber auch der bei einigen Kommunen durchgeführte Personalabbau wider.

---

# Zwischenfazit: Sozialausgaben verhindern finanzielle Gesundung der Kommunen

---

- ▶ **Einnahmen steigen 2012 dank guter Konjunkturlage – für 2013 wird ein Rückgang prognostiziert**

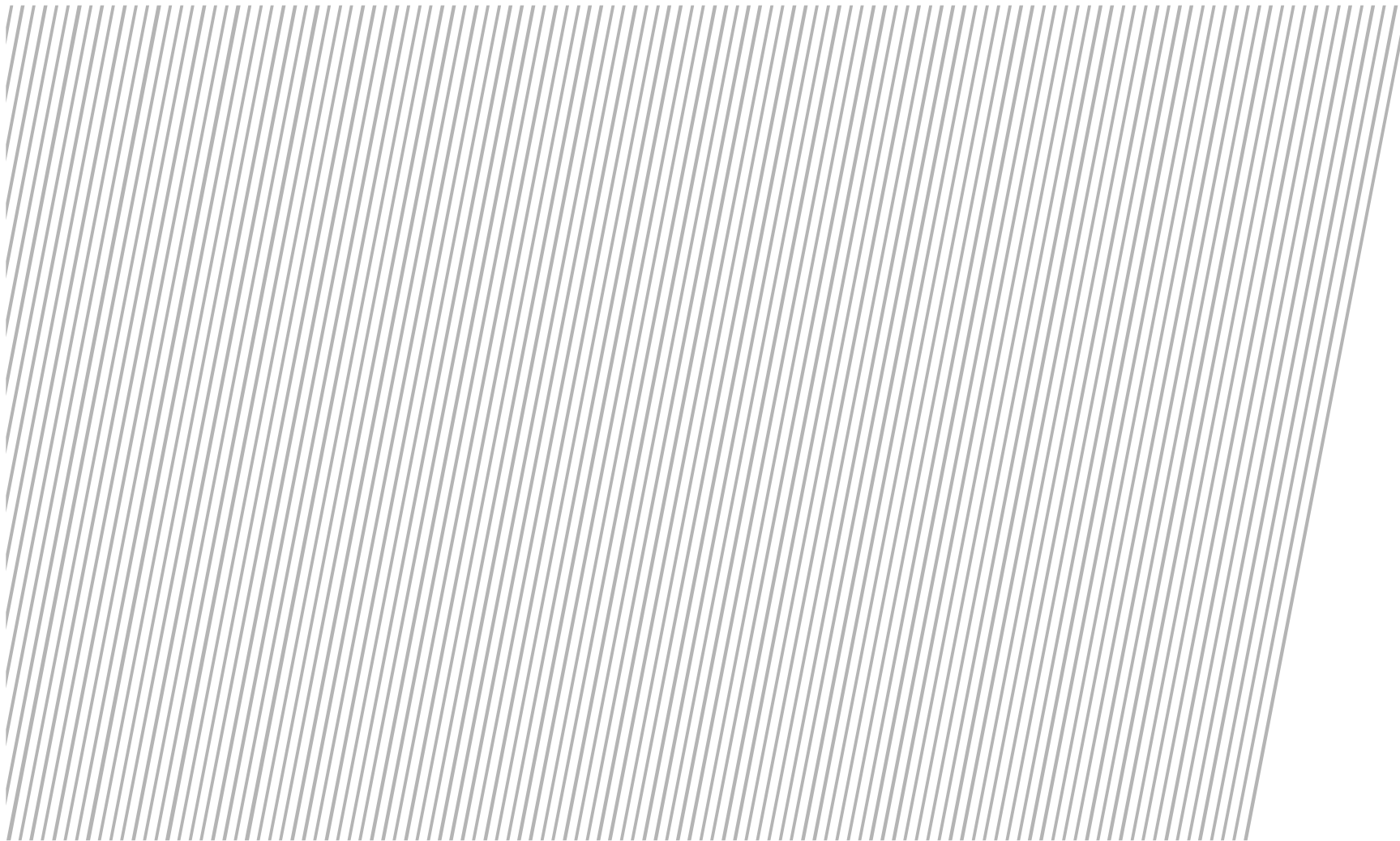
Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer der Kommunen werden dank der guten Konjunktur-entwicklung im Jahr 2012 ansteigen – bereits für 2013 erwarten die Kämmerer allerdings wieder einen Rückgang der Einnahmen. Offensichtlich rechnen die Kommunen mit einer schwachen Konjunkturentwicklung

- ▶ **Ausgaben steigen deutlich stärker als Einnahmen**

Trotz aller Sparmaßnahmen und trotz einer gebremsten Investitionstätigkeit rechnen die Kämmerer nicht mit sinkenden Ausgaben. Im Gegenteil: Vor allem die Sozialausgaben steigen ungebremst weiter

---

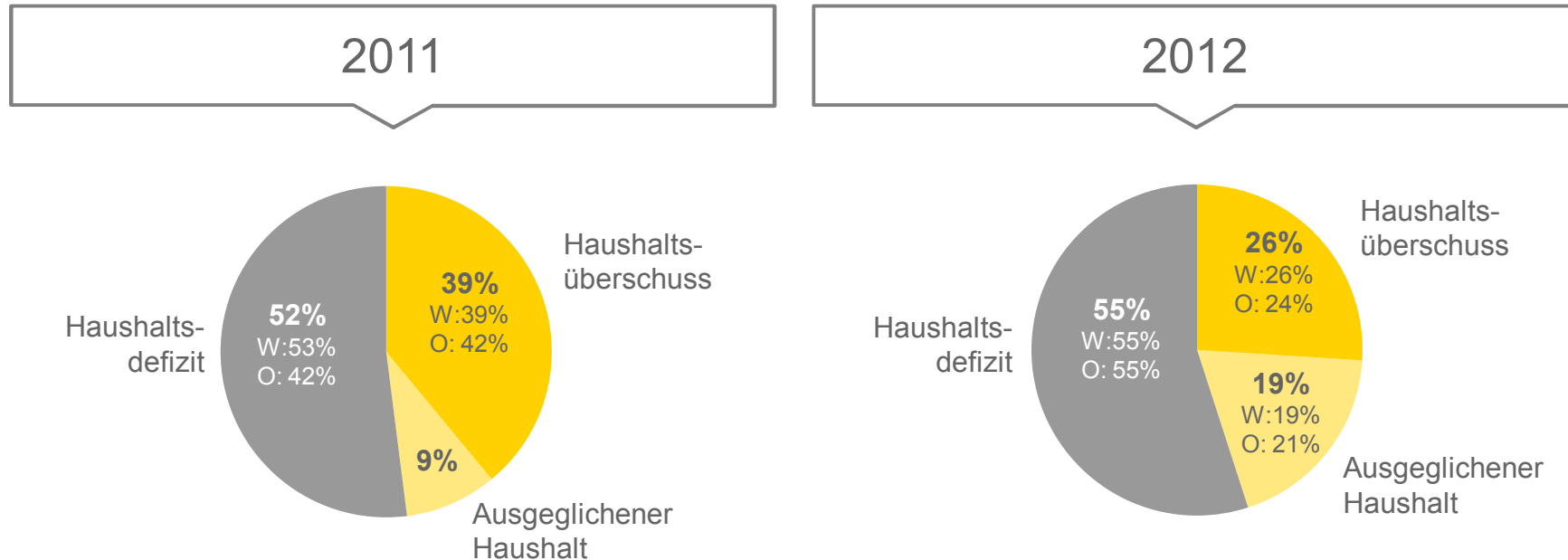
# Finanzlage



# Mehr als jede zweite Kommune mit Haushaltsdefizit – Tendenz weiter steigend

"Mit welchem Ergebnis hat Ihre Kommune das letzte Haushaltsjahr (2011) abgeschlossen?"

"Mit welchem Ergebnis wird Ihre Kommune das laufende Haushaltsjahr (2012) voraussichtlich abschließen?"

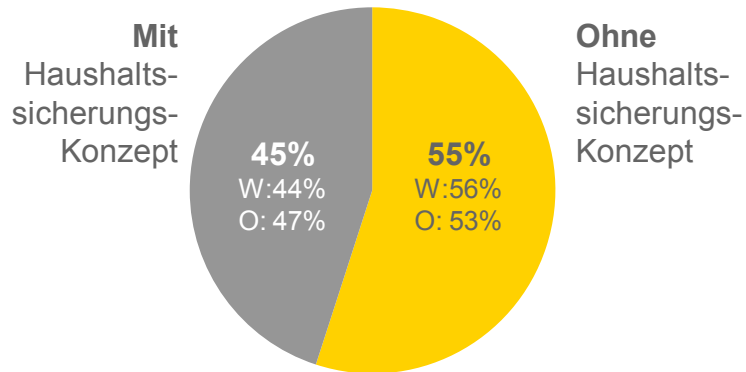


- ▶ Trotz guter Wirtschaftslage keine Trendumkehr bei der Finanzsituation der Kommunen. Im Gegenteil: Immer mehr Kommunen weisen ein Haushaltsdefizit auf. Voraussichtlich 55 Prozent werden das Haushaltsjahr 2012 mit einem Fehlbetrag abschließen – das sind 3 Prozentpunkte mehr als 2011. Der Anteil der Kommunen mit Haushaltsüberschuss sinkt sogar um 13 Prozentpunkte.

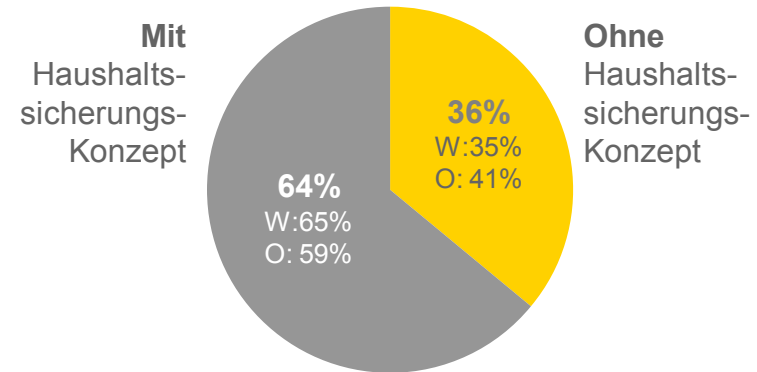
# Immer mehr Kommunen stellen Haushaltssicherungskonzepte auf

"Hat Ihre Kommune in den vergangenen drei Jahren Haushaltssicherungskonzepte aufstellen müssen?"  
"Erwarten Sie für die kommenden drei Jahre die Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung (= Haushaltssicherungskonzepte oder Haushaltssanierungspläne)?"

2010-2012



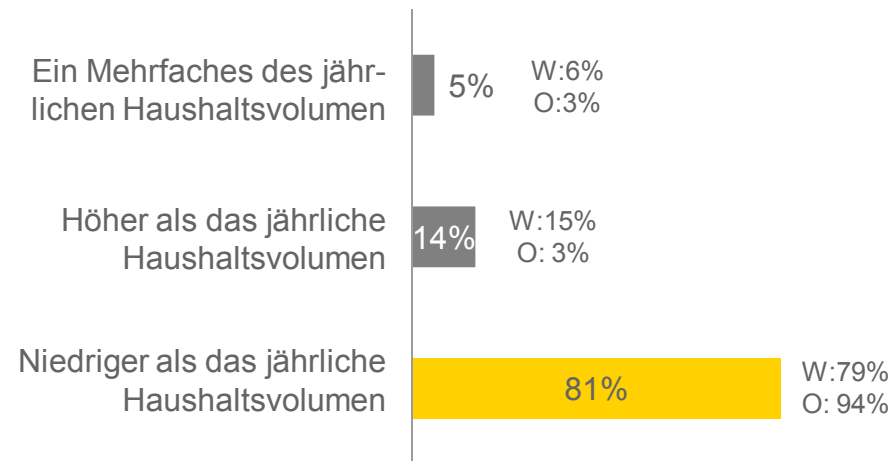
2013-2015



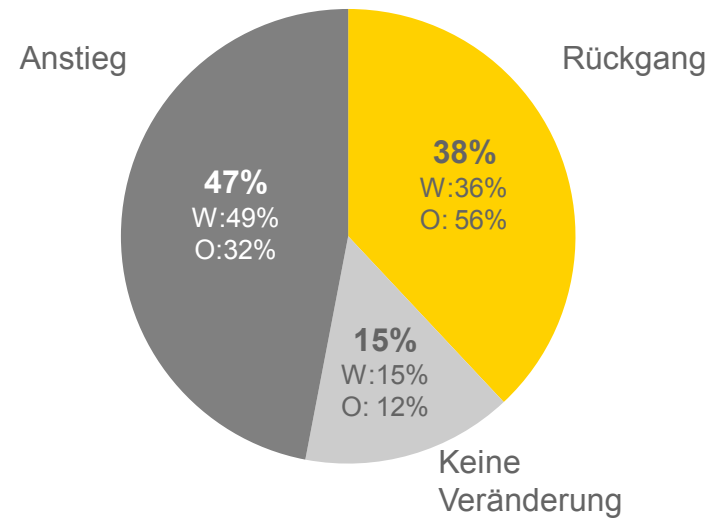
- ▶ In den vergangenen drei Jahren (2010 bis 2012) haben 45 Prozent der deutschen Kommunen Haushaltssicherungskonzepte aufstellen müssen. In den kommenden drei Jahren wird dieser Anteil nach Erwartung der Befragten auf 64 Prozent ansteigen. Ostdeutsche Kommunen werden voraussichtlich etwas weniger stark betroffen sein als westdeutsche.

# Jede zweite westdeutsche Kommune rechnet mit Schuldenanstieg

"Wie hoch waren die Gesamtschulden (Kassenkredite plus fundierte Schulden) Ihrer Kommune Ende 2011?"



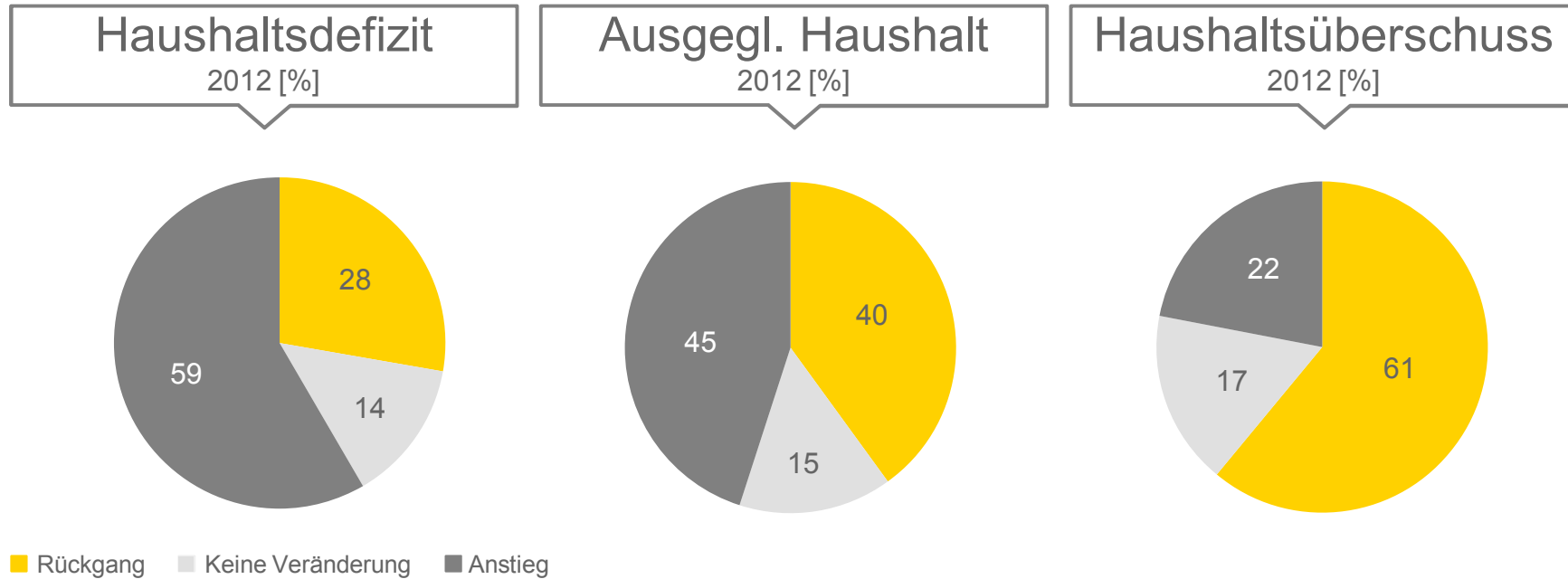
"Wie werden sich die Schulden Ihrer Kommune in den kommenden drei Jahren Ihrer Erwartung nach entwickeln?"



- ▶ Jede fünfte deutsche Kommune (19 Prozent) weist einen Gesamtschuldenstand auf, der höher ist als das jährliche Haushaltsvolumen; bei 5 Prozent beträgt er sogar ein Mehrfaches des Haushaltsvolumens.
- ▶ Fast jede zweite deutsche Kommune rechnet damit, dass der eigene Schuldenstand in den kommenden drei Jahren (weiter) anwachsen wird.

# Schuldenentwicklung: Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander

"Wie werden sich die Schulden Ihrer Kommune in den kommenden drei Jahren Ihrer Erwartung nach entwickeln?"  
Basis: Kommunen, die 2012 (voraussichtlich) ein/en ... aufweisen



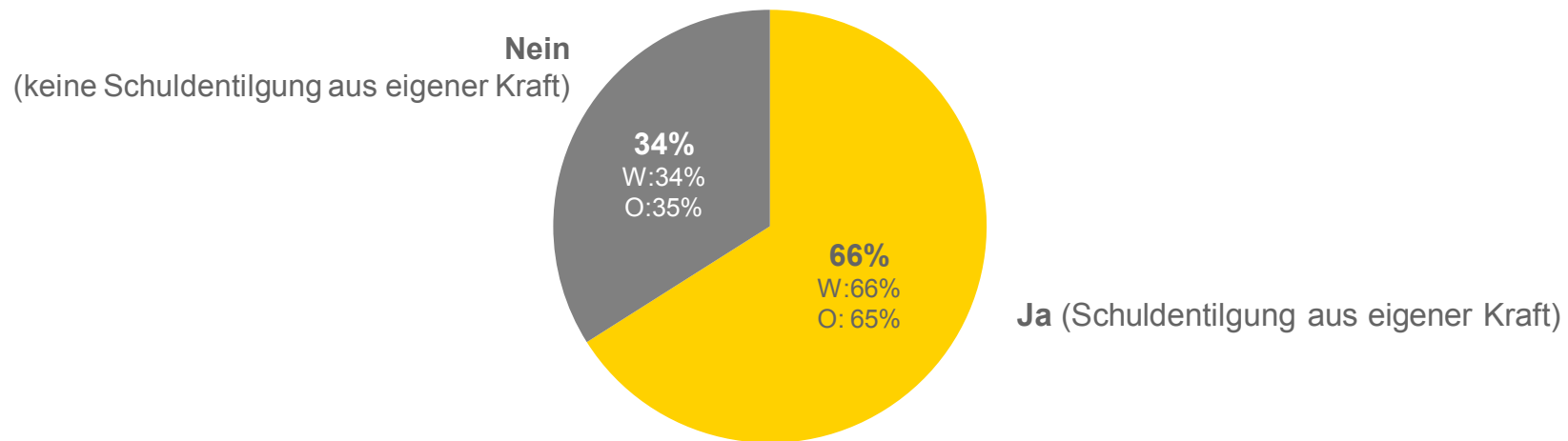
Angaben in Prozent

- ▶ Von den Kommunen, die 2012 einen Haushaltsüberschuss aufweisen, gehen nur 61 Prozent davon aus, den eigenen Schuldenstand in den kommenden drei Jahren reduzieren zu können.
- ▶ Die Kommunen mit Haushaltsdefizit sind noch deutlich pessimistischer: Nur 28 Prozent erwarten einen Rückgang der Verschuldung – die Mehrheit rechnet mit einem weiteren Anstieg ihrer Verschuldung.



# Jede dritte Kommune kann Schulden nicht aus eigener Kraft tilgen

"Gehen Sie davon aus, dass Sie Ihre Schulden aus eigener Kraft werden tilgen können?"

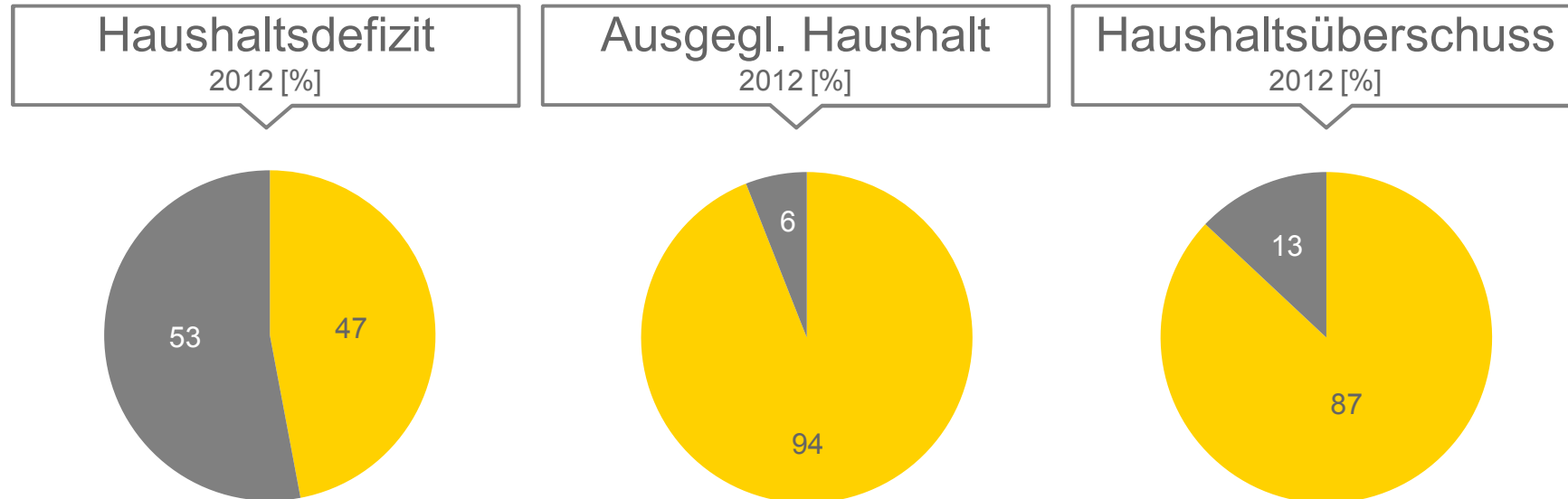


- ▶ Nur zwei von drei deutschen Kommunen gehen davon aus, ihre Schulden aus eigener Kraft tilgen zu können.

# Kommunen mit Haushaltsdefizit geraten tiefer in die Verschuldungsfalle

"Gehen Sie davon aus, dass Sie Ihre Schulden aus eigener Kraft werden tilgen können?"

Basis: Kommunen, die 2012 (voraussichtlich) ein/en ... aufweisen



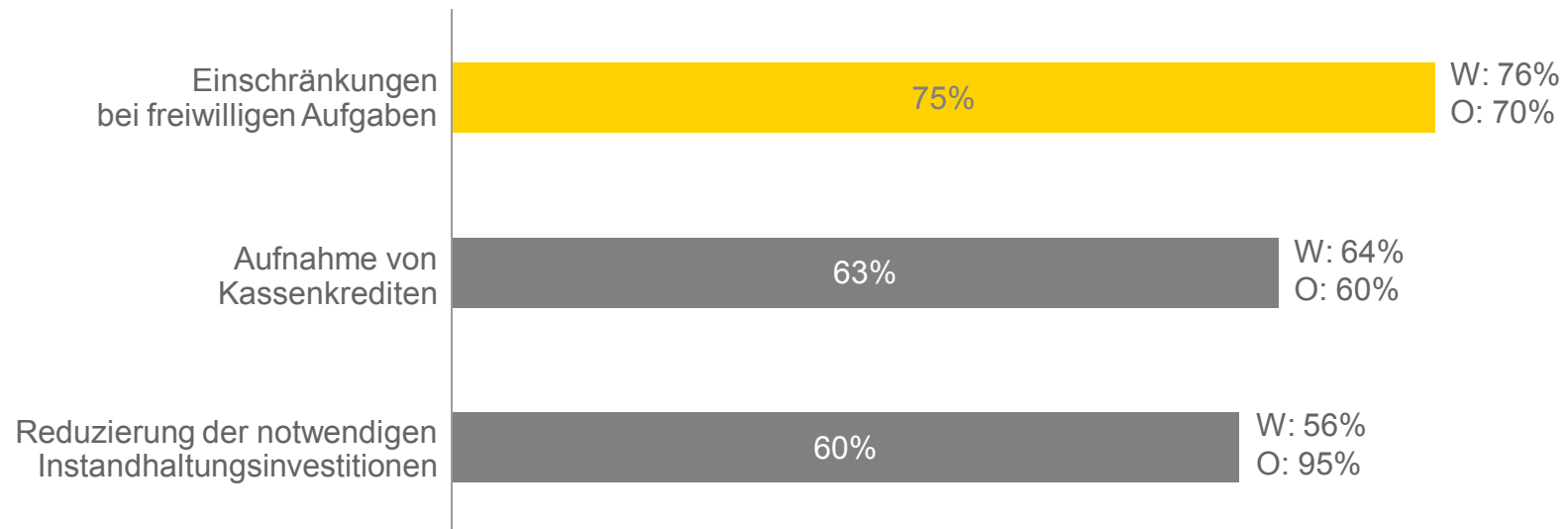
■ Ja (Schuldentilgung aus eigener Kraft) ■ Nein (keine Schuldentilgung aus eigener Kraft)

Angaben in Prozent

► Die Hälfte der Kommunen, die 2012 ein Haushaltsdefizit erwirtschaften, erwartet, die eigenen Schulden nicht aus eigener Kraft tilgen zu können.

# Maßnahmen zum Haushaltsausgleich

"Wie stellt Ihre Kommune im laufenden Jahr den Haushaltsausgleich sicher?"  
(Mehrfachnennungen möglich)

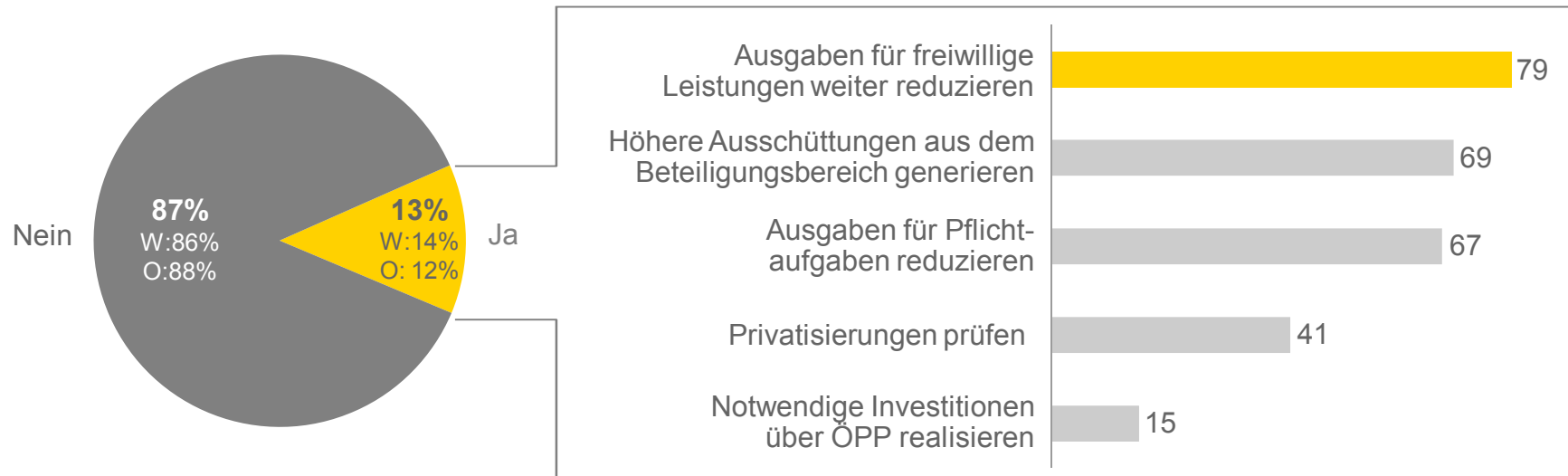


- ▶ Drei von vier deutschen Kommunen schränken im aktuellen Haushaltsjahr ihr Angebot an freiwilligen Aufgaben ein, um den Haushaltsausgleich sicher zu stellen. Und sechs von zehn Kommunen nutzen Kassenkredite – obwohl diese nur zur vorübergehende Überbrückung von Liquiditätsengpässen dienen sollten.

# Jede achte Kommune bereits unter einem kommunalen Rettungsschirm

**"Erhalten Sie vom Land besondere Finanzhilfen zum Haushaltsausgleich oder zur Reduzierung der Schulden (kommunaler Rettungsschirm, Stärkungspakt, Stadtfinanzen, Entschuldungsfonds oder Vergleichbares)?"**

Im Falle von Finanzhilfen: **"Im Rahmen der Finanzhilfen müssen Kommunen eigene Konsolidierungsleistungen erbringen. Welche neuen Maßnahmen werden Sie im Rahmen einer weiteren Sanierung ergreifen?"**



Angaben in Prozent

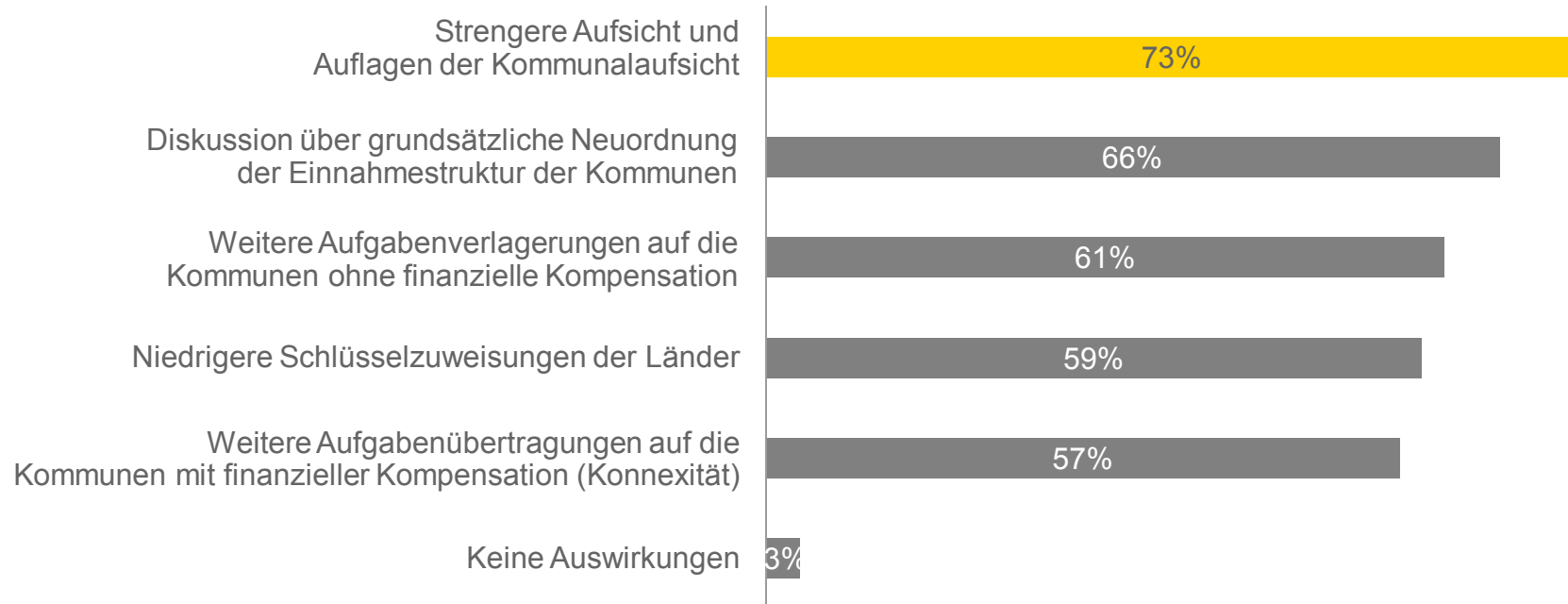
- ▶ Immerhin 13 Prozent der Kommunen befinden sich bereits unter einem kommunalen Rettungsschirm.
- ▶ Kommunen, die besondere Finanzhilfen erhalten, führen als eigene Konsolidierungsmaßnahme am häufigsten eine (weitere) Reduktion von Ausgaben für freiwillige Leistungen durch. Zudem wird häufig versucht, höhere Einnahmen aus dem Beteiligungsbereich zu erzielen.

# Kommunale Rettungsschirme im Überblick

Land	Programmname	Start	Volumen	Maßnahme
Hessen	Kommunaler Schutzschirm	2012	Ca. 3 Mrd. EUR gesamt	Teilentschuldung
Mecklenburg-Vorpommern	Kommunaler Konsolidierungsfonds	2012	137 Mio. € gesamt	Zinszuschüsse
Niedersachsen	Zukunftsvertrag	2012	70 Mio. EUR p.a.	Läuft bereits
Nordrhein-Westfalen	Stärkungspakt Stadtfinanzen	Zahlungen ab 2011	Ca. 6 Mrd. EUR gesamt	Finanzhilfen zum HH-Ausgleich
Rheinland-Pfalz	Kommunaler Entschuldungsfond	2010	4 Mrd. EUR gesamt	Laufende Entschuldungshilfen
Sachsen-Anhalt	STARK II	2010	400 Mio. EUR gesamt	Teilentschuldung der Kommunen
Schleswig-Holstein	Kommunalhaushaltskonsolidierung	Seit Anfang 2012	95 Mio. EUR p.a.	(Neue Regierung will das Programm einstellen)
Saarland	Solidarpakt mit Kommunen	Voraussichtlich 2013	Ca. 17 Mio. EUR p.a.	Enthalten im aktuellen Koalitionsvertrag
Bayern	Bedarfszuweisungen	Seit 2012	Ca. 100 Mio. EUR p.a.	Bes. Finanzhilfen im Rahmen des KFA

# Auswirkungen der "Schuldenbremse" auch für Kommunen

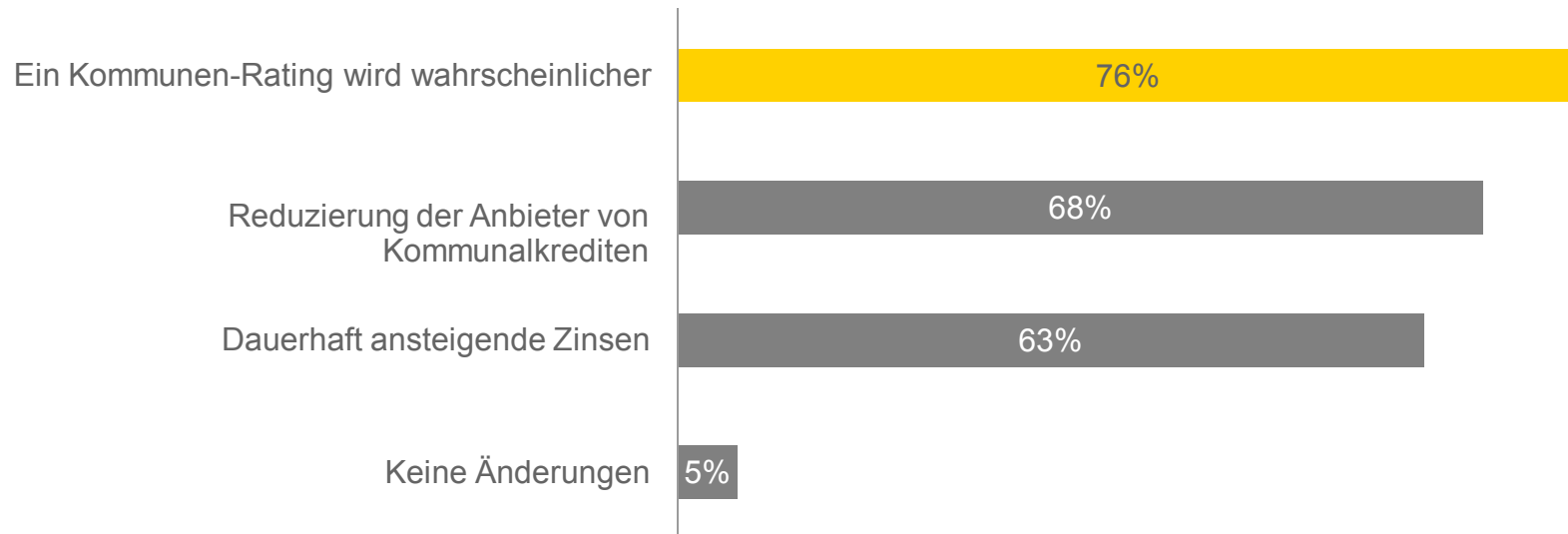
"Mit welchen Folgen für die Kommunalfinanzen rechnen Sie aufgrund der 'Schuldenbremse' im Grundgesetz oder aufgrund der Schuldenbremse im Stabilitätspakt der Euro-Zone (ESM)?"



- ▶ Drei von vier Kommunen rechnen infolge der "Schuldenbremse" im Grundgesetz oder im ESM mit einer strengeren Aufsicht und Auflagen seitens der Kommunalaufsicht. Zwei von drei Kommunen erwarten eine grundsätzliche Neuordnung der Einnahmestruktur der Kommunen.

# Steigende Zinsen für Kommunen

"Welche Erwartungen haben Sie in Bezug auf die Änderungen und Entwicklungen am Kapitalmarkt für die Zukunft des Kommunalkredits?" (Mehrfachnennungen möglich)



- ▶ Drei von vier Stadtkämmerern gehen davon aus, dass angesichts der Entwicklungen am Kapitalmarkt ein Kommunen-Rating wahrscheinlicher wird. Und 68 Prozent der Kämmerer erwarten, dass sich die Anzahl der Anbieter von Kommunalkrediten reduzieren wird. Die Zinsen für Kommunalkredite werden nach Ansicht der Mehrheit der Befragten zukünftig steigen.

---

# Herausforderungen für die Kommunalfinanzierung

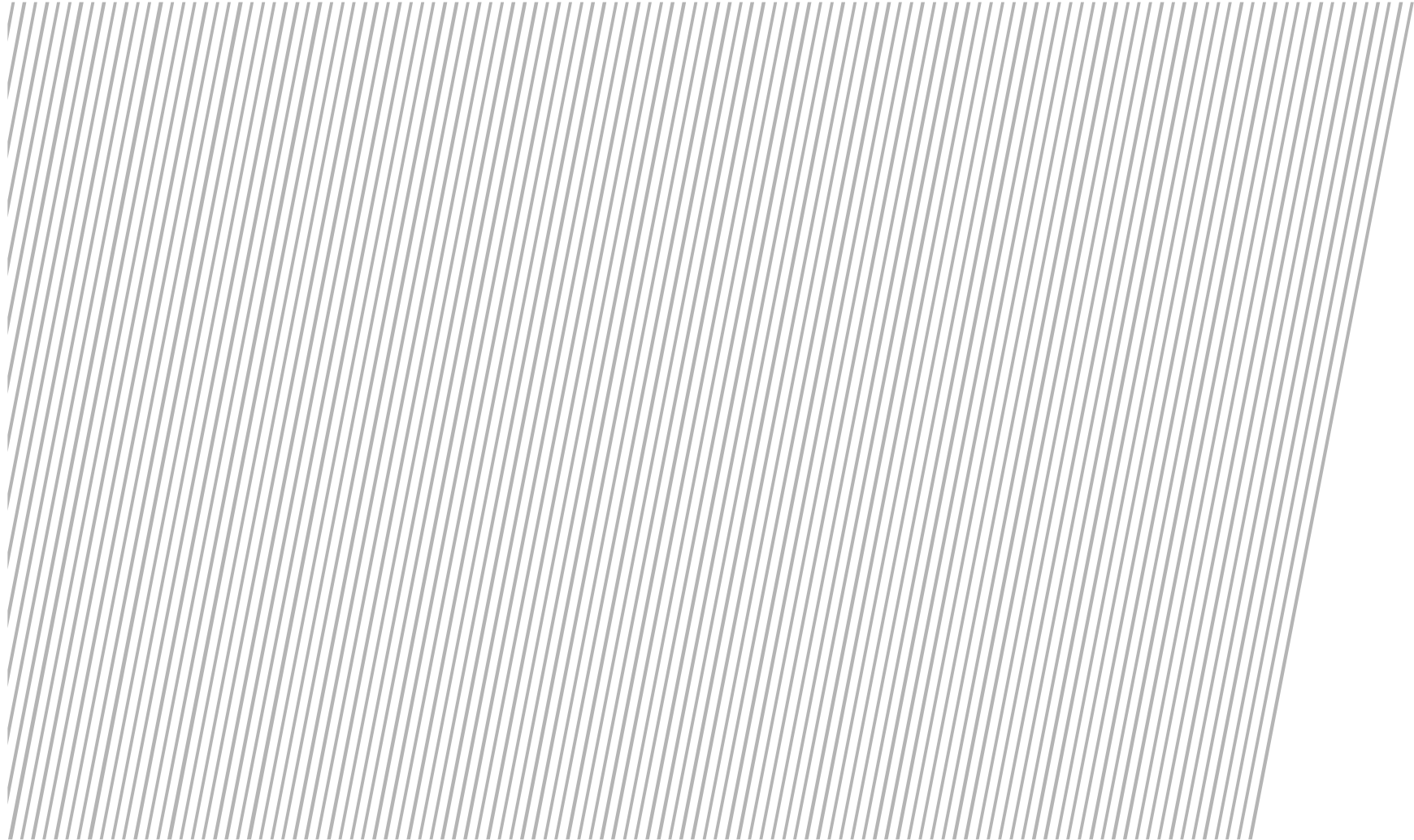
---

- ▶ **Trotz guter Wirtschaftslage: keine Trendumkehr bei der Finanzsituation der Kommunen**  
Im Gegenteil: Der Anteil der Kommunen mit Haushaltsdefizit steigt weiter. Immer mehr Kommunen müssen daher Haushaltssicherungskonzepte aufstellen und ihre Finanzplanung den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vorlegen.
- ▶ **Zwei-Klassen Gesellschaft: Die Schere zwischen den finanziell gesunden und den überschuldeten Kommunen öffnet sich weiter.** Von den Kommunen mit Haushaltsdefizit erwartet die Mehrzahl einen weiteren Anstieg der Verschuldung. **Die Schuldenspirale dreht sich also weiter.**
- ▶ Jede dritte Kommune in Deutschland geht nicht davon aus, die eigenen Schulden tilgen zu können – vor allem Kommunen, die aktuell bereits ein Haushaltsdefizit erwirtschaften, sind skeptisch, ob sie ihre Schulden werden begleichen können. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wer zukünftig bereit sein wird, Kredite an Kommunen zu vergeben. Zumindest dürften die Zinsen steigen und Kommunen-Ratings eingeführt werden.



---

# Handlungsoptionen der Kommunen

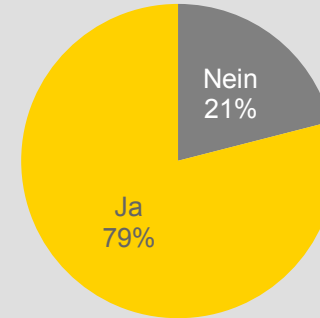
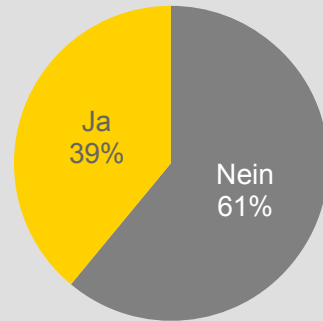


# Wie die Kommunen auf die kommunale Finanzkrise reagieren

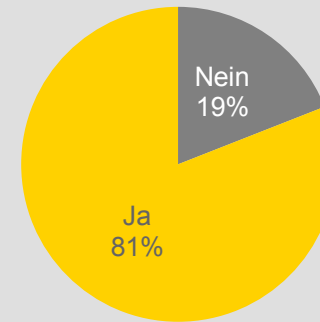
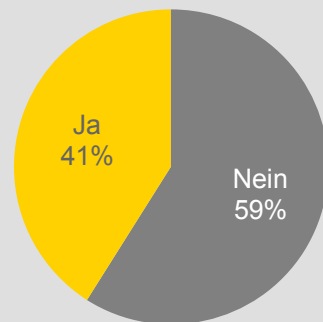
Leistungen werden reduziert

Steuern und Gebühren werden erhöht

2011



2012/2013

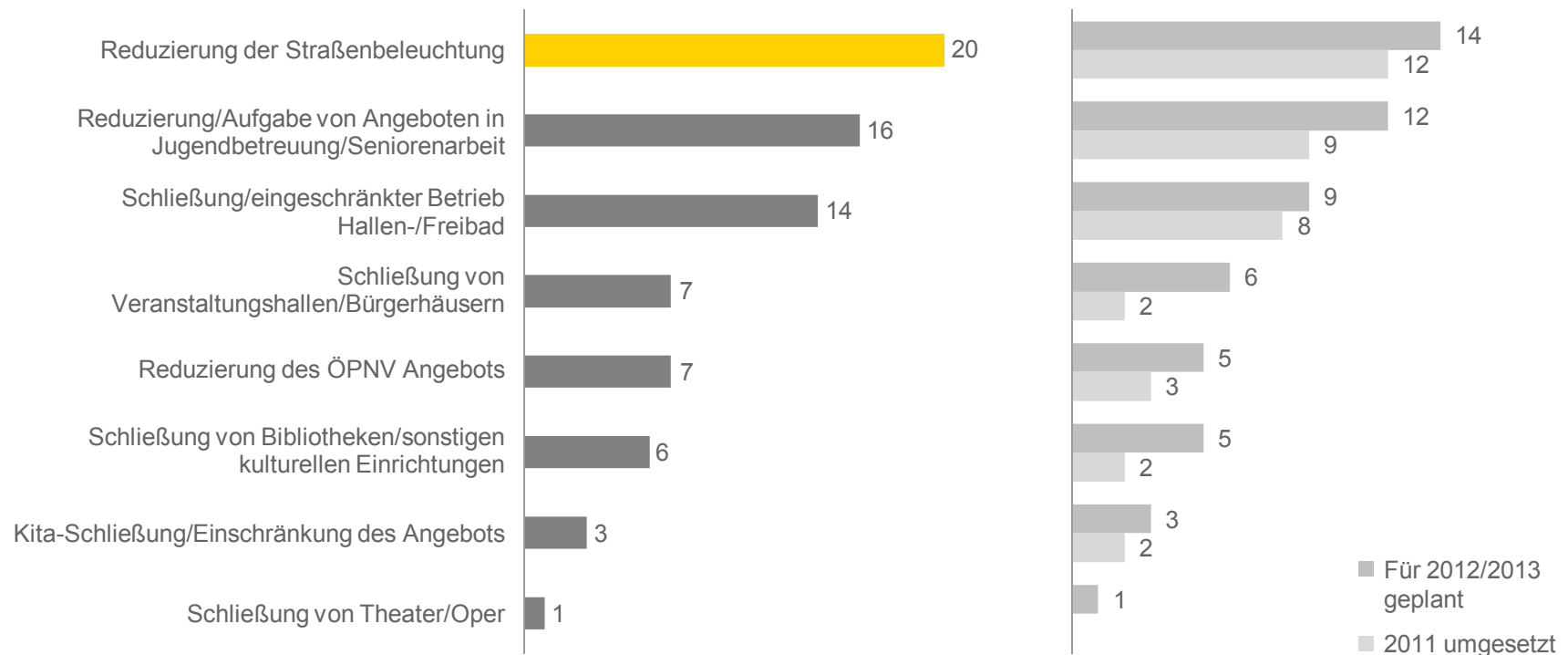


# Welche Leistungen reduziert werden

"Hat Ihre Kommune im Jahr 2011 folgende Maßnahmen umgesetzt? Und: Plant Ihre Kommune für das laufende Jahr 2012 oder das kommende Jahr 2013 die Umsetzung folgender Maßnahmen?" (Mehrfachnennungen möglich)

## Bereits umgesetzte oder geplante Maßnahmen

## Im Detail Bereits umgesetzt/geplant



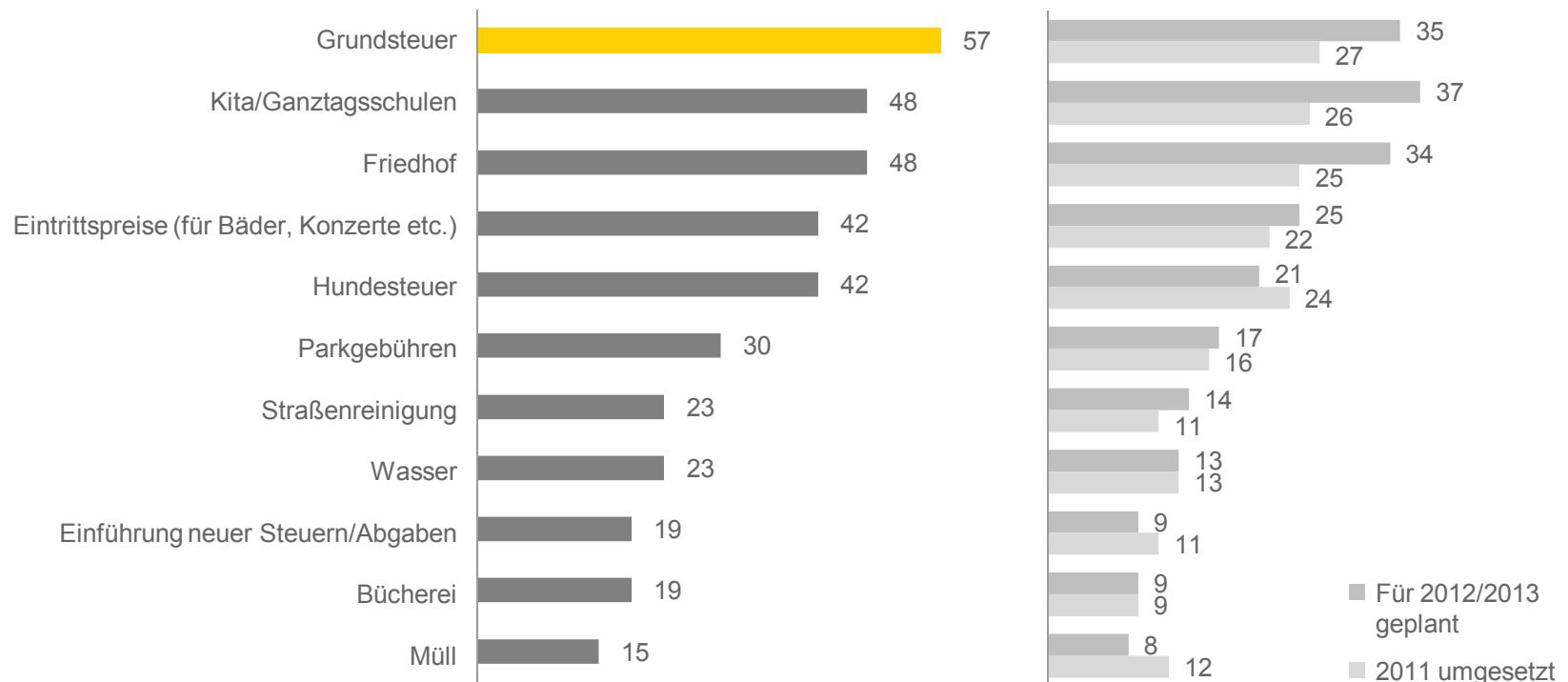
Angaben in Prozent

# Welche Steuern oder Gebühren erhöht werden

"Hat Ihre Kommune im Jahr 2011 folgende Maßnahmen umgesetzt? Und: Plant Ihre Kommune für das laufende Jahr 2012 oder das kommende Jahr 2013 die Umsetzung folgender Maßnahmen?" (Mehrfachnennungen möglich)

## Bereits umgesetzte oder geplante Maßnahmen

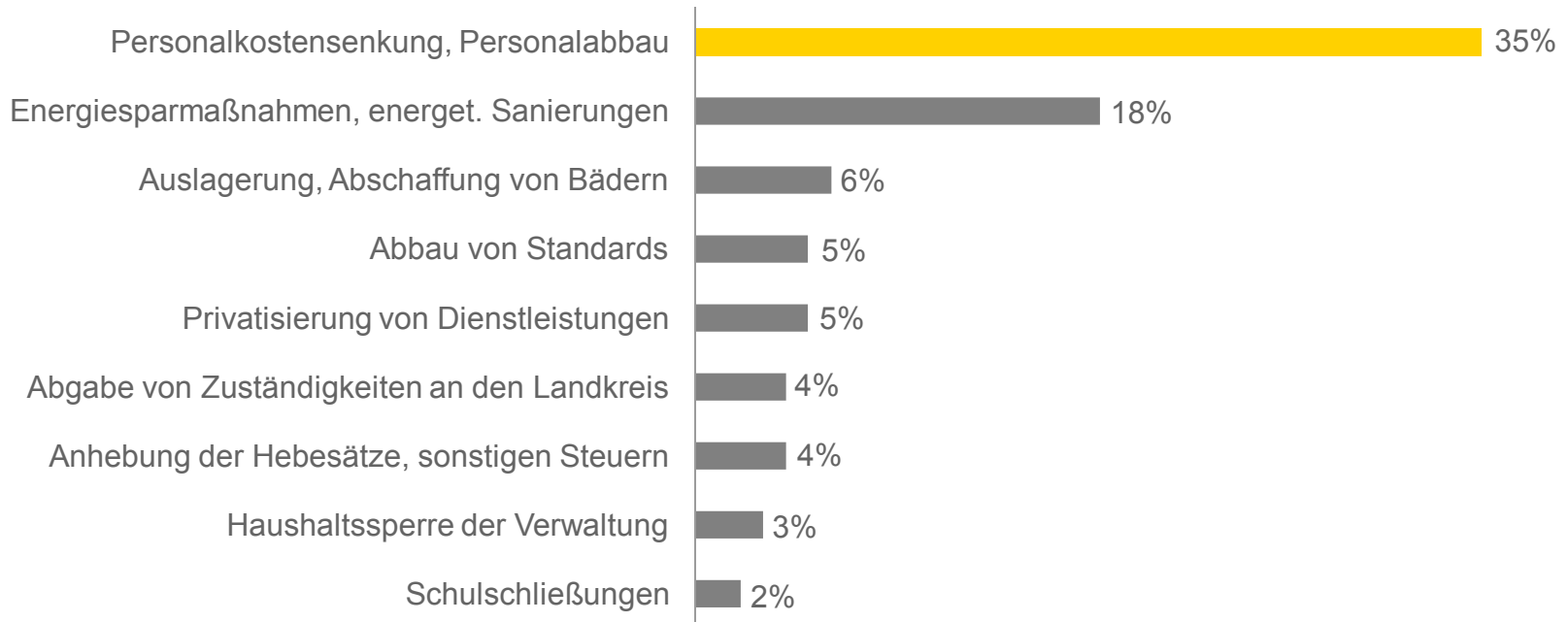
## Im Detail Bereits umgesetzt/geplant



Angaben in Prozent

# Besonders wirkungsvolle Sparmaßnahmen

"Können Sie eine Sparmaßnahme benennen, die sich in Ihrer Kommune als besonders wirkungsvoll erwiesen hat?"



- ▶ Jede dritte deutsche Kommune bezeichnet einen Personalabbau bzw. Personalkostensenkungen als besonders wirkungsvolle Sparmaßnahme. An nächster Stelle folgen Energiesparmaßnahmen bzw. energetische Sanierungen.

---

# Fazit: Geringer Handlungsspielraum für Kommunen – Spardruck bleibt

---

- ▶ Zwar erwarten die Kommunen mehrheitlich steigende Einnahmen im laufenden Jahr. Bereits im kommenden Jahr drohen allerdings wieder Einnahmerückgänge. Bei gleichzeitig ungebremst steigenden Ausgaben – insbesondere im Sozial- und Personalbereich – wird es kaum zu einem Abbau der Altschulden kommen. Im Gegenteil: Die Verschuldung dürfte insgesamt weiter zunehmen.
- ▶ Die konjunkturelle Erholung hat die Probleme der Kommunen also temporär gelindert, sie aber nicht dauerhaft gelöst. Viele Kommunen können sich nicht gegen zukünftig wieder drohende Einnahmeverluste wappnen.
- ▶ Mehr als vier von zehn Kommunen befinden sich auch 2012 in der Haushaltssicherung und werden die laufenden Defizite mit zusätzlichen Schulden decken müssen. Disparitäten zwischen armen und reichen Kommunen nehmen zu. Inzwischen geht ein erheblicher Anteil der Kommunen davon aus, die Schulden nicht aus eigener Kraft tilgen zu können.

---

# Fazit: Geringer Handlungsspielraum für Kommunen – Spardruck bleibt

---

- ▶ Nach wie vor sind die bundesgesetzlich normierten Soziallasten das größte Ausgabenproblem der Kommunen. Die Alterung der Gesellschaft wird zwangsläufig zu weiter steigenden Sozialausgaben führen.
- ▶ Die Kommunen müssen daher weiter an der Gebühren- und Steuerschraube drehen. Die finanzielle Belastung für die Bürger wird sich also vielfach deutlich erhöhen.
- ▶ Eine Gemeindefinanzreform kann sich nicht nur auf die Stabilisierung der Einnahmeseite beschränken, sie müsste das Problem der dynamisch steigenden Sozialausgaben wie auch die erkennbar wachsende Disparität angehen.

# Zur Berechnung der erwarteten Einnahmen- und Ausgabenentwicklung für 2012 und 2013

Die angegebenen Prozentwerte sowie die grafische Darstellung der Entwicklung wurden rechnerisch aus den Angaben der Befragten bezüglich ihrer Erwartungen zur Einnahmen- bzw. Ausgabenentwicklung in den Jahren 2012 und 2013 gegenüber dem Ausgangsjahr 2011 abgeleitet. Folgende Grundannahmen wurden getroffen:

## Gesamteinnahmen, Einnahmen aus Gewerbesteuer, Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen, Gesamtinvestitionen, Sozialausgaben

Angabe des Befragten	Annahme
Starker Anstieg (um mehr als 10%)	+12%
Leichter Anstieg (um bis zu 10%)	+5%
Konstant	0%
Leichter Rückgang (um bis zu 10%)	-5%
Starker Rückgang (um mehr als 10%)	-12%

## Personalausgaben

Angabe des Befragten	Annahme
Starker Anstieg (um mehr als 2%)	+4%
Leichter Anstieg (um bis zu 2%)	+1%
Konstant	0%
Leichter Rückgang (um bis zu 2%)	-1%
Starker Rückgang (um mehr als 3%)	-4%

Daraus ergeben sich für die Jahre 2012 und 2013 jeweils Mittelwerte für die durchschnittliche prozentuale Entwicklung gegenüber dem Ausgangsjahr 2011. Die Berechnung der durchschnittlichen prozentualen Entwicklung im Jahr 2013 gegenüber 2012 (wie in den Grafiken dargestellt) erfolgte mittels Indexierung (2011 = 100) anhand der Formel:  $(\text{Indexstand 2013} \cdot \text{Indexstand 2012}) / \text{Indexstand 2012}$ .



# Ernst & Young

## Assurance | Tax | Transactions | Advisory

### **Die globale Ernst & Young-Organisation im Überblick**

Die globale Ernst & Young-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Ihr Ziel ist es, das Potenzial ihrer Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten. Die 167.000 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden.

Die globale Ernst & Young-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.de.ey.com](http://www.de.ey.com)

In Deutschland ist Ernst & Young mit über 7.000 Mitarbeitern an 22 Standorten präsent. "Ernst & Young" und "wir" beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2012

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
All Rights Reserved

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.